

1987
das
110. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



1987
DAV Sektion Rosenheim



Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Geschäftsstelle:

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Tel. 0 80 31/3 40 31

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender
Schatzmeister
Jugendreferent
Ausbildungsreferent
Schriftführer
Tourenreferent
Hüttenreferent Hochries
Hüttenreferent Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Bücherwart
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Ausrüstungswart
Naturschutzreferent

Ludwig Hieber
Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Dieter Vögele
Manfred Gottwald
Karin Kaske
Dr. Liesl Netopil
Heinz Heidenreich
Hans Pertl
Franz Karlberger
Alfred Mühlberger
Albert Probst
Hans Mayer
Franz Karlberger
Hans Neumann
Max Kögl
Hans Soyer

Rechnungsprüfer:

Josef Feistl
Heinz Günther

Mitgliederversammlung am 23.3.1987

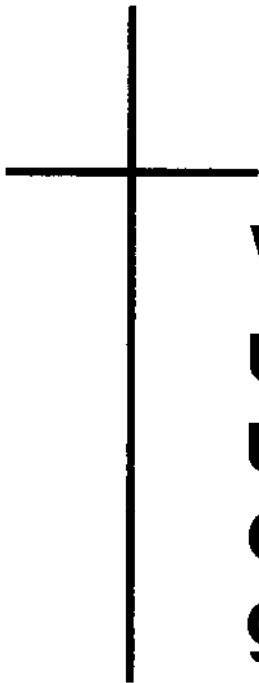
Nach acht Jahren, in denen Ludwig Hieber als Erster Vorsitzender viel für die Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein leistete, legte er, zur Überraschung vieler Mitglieder, bei der Mitgliederversammlung sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Er betonte dabei, daß er diesen Schritt, der ihm gewiß nicht leicht falle, in seinem ureigensten Interesse tun müsse.

Im Rückblick auf seine Tätigkeit als Vorsitzender ging Ludwig Hieber in erster Linie auf die Sanierung der beiden Hütten auf der Hochries und am Brunnstein ein. Mit

ihrer Instandsetzung, bei der die Substanz auf Jahrzehnte hinaus gesichert scheint, habe er sein bei Amtsantritt gestecktes Ziel erreicht. Die getane Arbeit erleichtert ihm den Abschied, der jedoch in keinem Falle der Rückzug aus dem Alpenverein sein wird.

Die letzte Amtshandlung von Ludwig Hieber als Vorsitzender der Sektion Rosenheim: Er nimmt von seinem Schatzmeister, Dieter Vögele, der hauptberuflich als Direktor bei der Sparkasse Rosenheim tätig ist, einen Spendenscheck der Sparkasse von 20 000 Mark entgegen.





**Wir gedenken
unserer Mitglieder
und Bergkameraden
die 1986/87
gestorben sind.**

Jahresrechnung 1986

In der Mitgliederversammlung am 17. April 1986 wurde ein ordentlicher Haushalt von 223 000 Mark und ein außerordentlicher Haushalt für größere bauliche Instandhaltungsmaßnahmen an den sektionseigenen Hütten mit 70 000 Mark beschlossen. Im Jahresergebnis stehen den Aufwendungen von 220 295,05 Einnahmen von 298 556,01 Mark gegenüber.

Die Ausgaben 1986 wurden wieder einmal wesentlich von den Instandhaltungsmaßnahmen an den sektionseigenen Häusern – andere Aufgaben der Sektion, insbesondere die bergsteigerischen Aktivitäten mußten dadurch aber nicht zurückstehen – bestimmt. Die Neueindeckung des Daches der Hochrieshütte kostete 67 259,96 Mark. Für die Fertigstellung der Kläranlage und Erweiterung der Trinkwasserversorgung Brunnsteinhaus sind noch 10 473,04 Mark angefallen. Diese Maßnahme wurde mit insgesamt 118 957 Mark abgerechnet – dafür haben wir öffentliche Zuwendungen von 36 231 Mark aus Mitteln des Programmes „Freizeit und Erholung“ erhalten. Die sonstigen Instandhaltungskosten für das Brunnsteinhaus betragen 6727,39 Mark für das Hochrieshaus 16 158,72 Mark. Als Restablässe für die Wasserleitung – Hochbehälter Ebenwald bis Bergstation – haben wir von der Gemeinde Samerberg 35 157,17 Mark erhalten. An Herstellungsbeitrag zur nunmehr öffentlichen Wasserversorgungsanlage waren 5100,39 Mark zu entrichten.

Für Darlehensverpflichtungen – ausschließlich für Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre – waren 4126,14 Zinsen und 12 950 Mark Tilgung zu zahlen. Aus der Hüttenbewirtschaftung der beiden sektionseigenen Hütten haben wir 38 068,57 Mark eingenommen.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit 4014,92 Mark unterstützt. Für die bergsteigerische Ausbildung sind 2560,71 Mark, für Veranstaltung von gemeinsamen Bergfahrten und -wanderungen, Lichtbildervorträge und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier) 12 852,66 Mark ausgegeben worden.

Für die Instandsetzung des Julius-Mayer-Wegs zum Brunnsteingipfel und dem Weg zum „Bankerl“ haben wir 5828,13 Mark ausgegeben. Die von 25 Mann eine Woche lang geleisteten freiwilligen Arbeitsstunden sind dabei nicht berechnet; an dieser Stelle aber herzlichen Dank.

Für die Bücherei (Karten und Führer), die Herausgabe des Jahresberichts sind 4476,98 Mark angefallen. Denjenigen, die die Herausgabe des Jahresberichts zum Selbstkostenpreis ermöglichten, gilt besonderer Dank.

Steuern, Versicherungsprämien, Beiträge und Abgaben sind mit 1374,20 Mark angefallen. Die Verwaltungs- und Personalkosten betragen 9977,14 Mark, die sonstigen Aufwendungen 413,68 Mark.

Von den Mitgliedsbeiträgen mit 146 980,50 Mark haben wir 73 174 Mark an den Hauptverein abgeführt.

	Beiträge 1987		Mitglieder
	ab 1. 1.		
	Veränderung	Stand 31. 12. 1986	
A	52,-	+98	2072
B	26,-	+ 3	905
Junioren	32,-	-23	417
Jugend	12,-	-15	168
Kinder	1,-	+ 6	35
			3697

Andere Einnahmen:

Von neu eintretenden Mitgliedern haben wir 625 Mark Aufnahmegebühren, an Spenden von Mitgliedern, Fördermittel der Stadt Rosenheim und dem Landkreis Rosenheim 8883,30 Mark vereinnahmt, Zinsen und sonstige Erträge 12 610,47 Mark. Die Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim hat die regionale Alpenvereinsarbeit mit einer Spende von 20 000 Mark an die Sektion Rosenheim unterstützt.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von 157 689,12 Mark und einer Rücklage von 3000 Mark, Forderungen von 348 904,50 Mark und Warenvorräte von 67,43 Mark gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und

Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet –, die Führer und Karten, sowie die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet. Gegenüber der Flötzinger-Brauerei und Löwen-Brauerei bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.

Zusammenfassend: Die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchhaltung vollständig erfaßt. Alle Vereinseinnahmen und -ausgaben sind in einer Ergebnisrechnung enthalten.


Dieter Vögele, Schatzmeister



AN GELD SOLL'S NICHT FEHLEN

Geld – wann und wo auch immer Sie wollen.

Diesen Service bietet Ihnen die Sparkasse mit Geldausgabeautomaten. Rund um die Uhr, am Wochenende und feiertags können Sie über Ihr Guthaben auf Ihrem Girokonto verfügen.

Dazu benötigen Sie entweder die eurocheque-Karte oder unsere neue -Kundenkarte.

Holen Sie sich Ihre persönliche Karte. Falls Sie dazu weitere Fragen haben, stehen Ihnen unsere Mitarbeiter gerne zur Verfügung.

Die Sparkasse Rosenheim hat Geldausgabeautomaten in:

- Rosenheim, Kufsteiner Str. 1
- Brannenburg, Wendelsteinstr. 1
- Endorf, Bahnhofstr. 27
- Oberaudorf, Rosenheimer Str. 17
- Prien, Hochriesstr. 7
- Raubling, Kufsteiner Str. 1

NEU

jetzt auch:
Rosenheim-Aicherpark
(beim HARO-Baumarkt)

Sparkasse Rosenheim

Da weiß man, wem man vertraut.



Unsere Hütten 1986

Hochrieshaus

Hüttenreferent: Hans Pertl

Pächter: Josef und Hubert Bauer

Die Ostseite der Hochrieshütte kannte man früher nur als „greisliche Seit'n“. Wer sich dagegen heute von Frasdorf oder von der Bergbahn her dem Gipfelhaus nähert, der wird überrascht feststellen, daß sich das gründlich geändert hat. Dazu trägt hauptsächlich der schmucke Anbau bei, in dem der Wirt sein Leergut und die Abfallsäcke unterbringen kann, die vorher im Freien herumstanden und einen häßlichen Anblick boten. Seit Herbst letzten Jahres fällt dem Besucher noch ein anderes auf, das neue Dach, vom Ostanstieg besonders gut sichtbar.

Ein großes Loch hat es in die Sektionskassette gerissen, lang war die Bauzeit, aber jetzt ist es drob'n und alle Verantwortlichen sind erleichtert und auch ein bisserl stolz. Wahrhaftig, das ganz Erscheinungsbild der Hütte hat ungemein gewonnen durch das Kupferdach. „Wir decken doch keine Kathedrale ein“, hat zuvor der immer knauserige Vorstand bei den Beratungen geschimpft, „ein Blechdach tut es auch“. Dann wurden Angebote eingeholt, Preisvergleiche angestellt, Fachleute konsultiert, und der Vorstand mußte sich geschlagen geben. Warum? Wegen der Luftverschmutzung. Genau darum. Sie ist gerade in Hochlagen am stärksten, wie das Baumsterben im Gebirge beweist. Dem sauren Regen mit seinem hohen

Anteil an Schwefelwasserstoffen hält auch das altbewährte Blechdach nicht mehr stand. Ohne einen speziellen und entsprechend kostenträchtigen Schutzanstrich, der noch dazu alle paar Jahre erneuert werden muß, ist die Lebensdauer des herkömmlichen Blechdaches nur kurz. Adiert man alles auf und rechnet man noch eine gewisse vereinspezifische Sorglosigkeit bei der Pflege hinzu, dann ist eben das anfänglich teure Kupferdach doch die beste Lösung.

Für den Hüttenreferent war es wieder ein arbeitsreicher Sommer. Denn trotz Ausführung des Daches durch eine Fachfirma blieb natürlich vieles an ihm hängen. Jede Menge Abbruchschutt harrte der Beseitigung, und da war er schon recht froh und dankbar, daß ihm die Seniorengruppe, verstärkt durch weitere Freiwillige, mit einer Arbeitstour auf die Hochries unter die Arme griff.

„Wir kommen wieder, wenn du uns brauchst“, diese Versprechen zum Abschied hat er sicher gerne gehört, denn brauchen kann er Helfer immer.

Daß die Arbeit nicht ausgeht, dafür sorgen schon die Behörden, die ja an eine Hütte auf dem Berg die gleichen Maßstäbe anlegen, wie an einen Gastbetrieb im Tal. Der Besucher merkt zum Beispiel nichts davon, wenn das Gewerbeaufsichtsamt Geländer und Schutzabdeckung für die Kellertreppe fordert, oder der Bezirkskaminkehrermeister den Dunstabzug für den Küchenherd nicht mehr vorschriftsmäßig

findet. Man betrachtet solche Dinge gern als Kleinigkeiten und vergißt, daß gerade solche Auflagen die Sektion eine Menge Geld kosten würden, wenn sie nicht von einem handwerklich versierten Hüttenreferenten in Eigenregie erledigt würden.

Viel Arbeit erforderte auch das kleine Kammerl, das er sich im letzten Jahr selber ausgebaut hat. Es ist hübsch geworden, mit einer einladenden Aussicht auf den Wilden Kaiser und die fernen Schneeberge, die daran erinnert, daß es auch noch was anderes gäbe als jedes Wochenende Arbeit auf der Hochries.

Brünsteinhaus

Hüttenreferent: Franz Karlberger

Pächter: Hans und Christl Seebacher

Die günstige Witterung des vergangenen Sommers und die zunehmende Beliebtheit des Brünsteingebietes bei den Bergwanderern sorgten wiederum für steigende Besucherzahlen bei den Tagesgästen. Die Übernachtungszahlen hielten leider nicht Schritt, obwohl gerade, was Betten und Lager anbelangt, das Brünsteinhaus bestens ausgestattet ist. Eine nochmalige Steigerung brachte dann der ungewöhnliche Herbst mit sonnigen Tagen bis kurz vor Weihnachten. Die Wirtsleute sahen es mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn der blaue Spätherbsthimmel bescherte zwar Gäste, ließ aber auch die Quellen, Grundlage der Wasserversorgung, versiegen. Nur durch eine drastische Drosselung aller Wasserhähne, die schon im September einsetzte, gelang es, die extreme Trockenzeit zu überstehen. Wesentlich mit beigetragen hat der neue Reservetank, der erst im Jahr zuvor gebaut worden war. Die Besucher wußten aus der Zeitung oder durch eigene Erfahrung, daß viele Hütten wegen Wassermangel vorzeitig schließen mußten und zeigten im allgemeinen Verständnis, wenn aus den Wasserhähnen ein dünner Strahl mehr tropfte als lief.

Von Baumaßnahmen blieb das Brün-

steinhaus im vergangenen Jahr verschont. Dafür ratterten am Gipfelsteig, dem Dr.-Julius-Mayr-Weg, die Preßluft-hämmer, wurde Material geschleppt, gebohrt und genagelt. Dem neuen Hüttenreferent Franz Karlberger, bekannt als „Wegmacher“ von der Hochries, war der desolate Zustand des Steiges schon lange ein Dorn im Auge. Und so griff er sofort zu, als sich durch Vermittlung des Hüttenwirtes Gelegenheit bot, Gebirgspioniere aus Brannenburg einzusetzen. Gewiß lachte ihm das Herz als sie anrückten, ein ganzer Zug junge, kräftige Burschen, ausgerüstet mit modernem Spezialgerät für den Gebirgseinsatz, von dem ein Wegewart des Alpenvereins nur träumen kann. Eine Woche dauerte die „Übung“, sie werkten und schleppten was das Zeug hielt, arbeiteten meist 12 Stunden am Tag, dann war alles ausgebessert, ein Großteil der Seilsicherungen erneuert und darüberhinaus einiges zusätzlich geschaffen worden für die Sicherheit der Brünsteinbegeher.

Viel Arbeit erforderte auch der Steig hinüber zum „Bankerl“, der bei dieser Gelegenheit gleich mitsaniert wurde. Die wichtigste Maßnahme war hier die Verstärkung und dauerhafte Sicherung des Eisensteiges, der die Steilrinne überbrückt. Ein altes Sorgenkind und eine ernstzunehmende Gefahrenquelle, die schon 1905 ihr erstes Opfer forderte, als hier der Erbauer des Steiges tödlich verunglückte. Die Sektion hätte das von den Pionieren Geschaffene mit eigenen Mitteln nie leisten können. Deshalb nochmals herzlichen Dank allen Beteiligten, besonders Hauptfeldwebel Berger und Oberfeldwebel Bullon, beide dem Brünstein seit vielen Jahren eng verbunden, sowie der Berwacht Oberaudorf, die für den Einsatz ihren Stützpunkt am Brünstein zur Verfügung stellte, und nicht zuletzt unserem Hüttenwirt Seebacher. Er war schließlich der Initiator des Projektes und die ganze Woche selbst mit dabei.

L. H.

Ausbildung

Bergsteigen ist etwas, was wir alle freiwillig und somit gerne machen.

Einfach so, aus welchen Gründen auch immer, wollen wir auf einen bestimmten Gipfel oder über eine bestimmte Route eine Wand bezwingen, oder bei der Skitour ein uns interessantes Kar befahren.

Man quält sich, sogar freiwillig, um ein sich gestecktes Ziel zu erreichen... und ist glücklich, wenn dies gelang.

Auch die damit verbundenen Gefahren kennt man und weiß von Lawinen, Gletscherspalten, Steinschlag, Wettersturz etc. Aber daß sich ein Fehler beim Bergsteigen tatsächlich verhängnisvoll auswirken kann, wird dem einzelnen erst im Laufe seines Bergsteigerlebens bewußt: Durch die in der Praxis gesammelten Erfahrungen.

Somit hat sich in der Ausbildung einiges geändert. Neben dem notwendigen (...Überlebenswichtigen...) Vermitteln von Fertigkeiten (Seilhandhabung, Standplatz bauen, Zwischensicherungen legen, Steigeisentechnik, Pickelhandhabung, Spaltenbergung u. a.) steht das Bewußtmachen der Gefahren beim Bergsteigen an oberster Stelle. Die meisten Unfälle sind selbstverschuldet und es wären sicher viel weniger, wenn man seine eigenen Grenzen kennt und vor sich und anderen auch zugibt! Die Unfallforschung auf dem Gebiet des Bergsteigens ist sehr weit. Man kann – so traurig es ist – viel daraus lernen. Erfahrungen muß jeder sammeln! Aber beim Bergsteigen sollten

gewisse Erfahrungen in der Ausbildung gemacht werden, da hier ein Fehler nicht die schlimmen Folgen hat und der Übende noch davon lernen kann.

Um die Vermittlung all dieser Punkte intensiv und praxisnah zu gestalten und somit die Ausbildung auf einem hohen Niveau zu halten, werden die einzelnen Kurse weiterhin von staatlich geprüften Bergführern geleitet.

Um eine gute Ausbildung des einzelnen zu gewährleisten wird ein Kurs die Anzahl von 12 bis 15 Teilnehmern (bei zwei Ausbildern) nicht übersteigen.

Praxisbetonung steht im Vordergrund, da erst hier Fragen und Probleme auftauchen. Die Teilnehmer werden nicht mehr mit Theorie „erschlagen“. Es gibt genug gute Lehrbücher in der DAV-Bücherei.

Rückblick 1986

Kletterkurs: Die Beschränkung auf ein gewisses Alter wurde aufgehoben, der Andrang dadurch größer, so daß Interessenten abgewiesen werden mußten. Im Kletterkurs 87 werden wir daher eventuell noch einen dritten Ausbilder anfordern.

Gletscherkurs: Die Ausbildung über vier Tage hat sich bewährt und wird beibehalten.

Lawinenkurs: Die Rudolfshütte hat sich als sehr guter Stützpunkt erwiesen. Als Ausbilder wurde uns vom DAV-Lehrteam des Hauptvereins der Lawinenexperte Hartmuth Münchenbach zugeteilt.

Vorausschau 1987

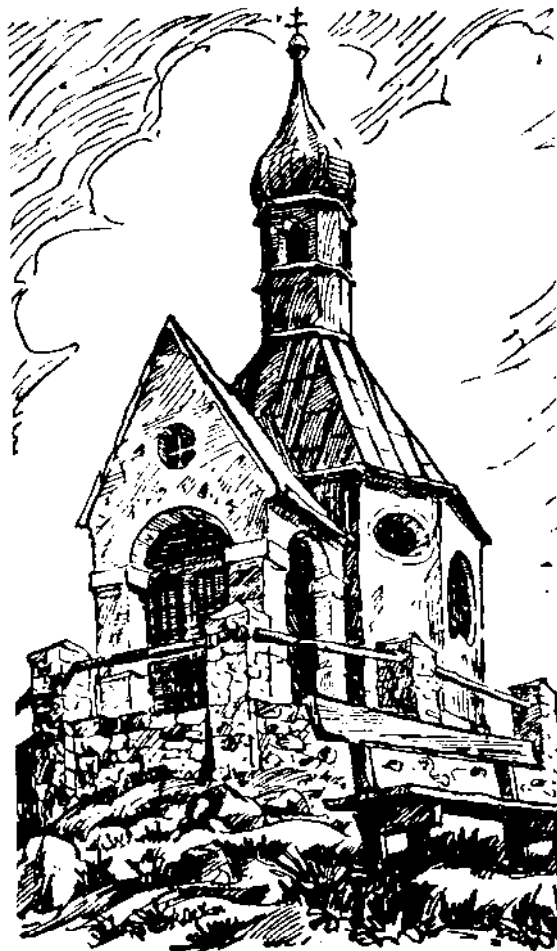
Kletterkurs: Zwei Wochenenden an der Kampenwand 20./21. und 27./28. Juni
Ausbilder: staatlich geprüfter Bergführer von der Bergsteigerschule Montagne/Rosenheim und Karin Kaske

Gletscherkurs: Vier Tage (Donnerstag bis Sonntag) 23. bis 26. Juli auf dem Spannaglhaus (Zillertal – Tuxer Ferner)
Ausbilder: E. Lüdicke (staatlich geprüfter Bergführer) und K. Kaske

Lawinenkurs: Wochenende Januar '88
Ausbilder: Staatlich geprüfter Bergführer

(Wird noch bekanntgegeben) und K. Kaske

Auch unsere ehrenamtlichen geprüften Skihochtourenführer und Bergwanderführer müssen sich mindestens alle drei Jahre einer Pflichtfortbildung unterziehen um ihr Wissen auf dem neuesten Stand zu halten. Diese Fortbildungen sind sehr intensiv, aber sie werden in der Freizeit absolviert und bringen (entgegen mancher Meinung) keinen finanziellen Vorteil. Für Mitglieder, die ihre eigenen Kenntnisse „auffrischen“ wollen, steht das Ausbildungsreferat mit „Rat und Tat“ zur Verfügung. Anfragen und Wünsche richten Sie an: Karin Kaske, Im Kramerfeld 1, 8203 Niederaudorf, Tel.: 0 80 33/39 80



Wallbergkircherl

10


Vorschau Winterurlaub 1988

Vom 23. bis 30. Januar sind wir wieder in Grindelwald im Berner Oberland. Untergebracht sind wir im Hotel Lauberhorn in Einzel- und Doppelzimmern mit Dusche oder Bad und WC, bei Halbpension (Frühstücksbüffett und Abendessen). Mit dem 6-Tage-Skipaß der Jungfraueregion und den Skigebieten Grindelwald – First, Männlichen – Kleine Scheidegg – Wengen und Mürren – Schilthorn stehen uns 174 Kilometer gepflegte Skipisten und 41 Bergbahnen, Sessel- und Skilifte zur Verfügung.

Gleich anschließend vom 31. Januar bis 5. Februar ist wieder das Hotel Albula in Tiefencastel unser Ziel. Wir fahren wieder die Skigebiete Lenzerheide – Rothorn, Savognin, zweimal Laax – Flims, Davos – Parsenn und Lenzerheide – Stätzerhorn an.

Die beiden Skiurlaube können auch miteinander kombiniert werden. Wir hoffen, die Preise von 1987 halten zu können.

Im Terminkalender im Oberbayerischen Volksblatt wird im September geschrieben und im Schaukasten bei Sport Ankirchner ausgehängt. Dort liegen auch in der Geschäftsstelle die Prospekte und die Vormerkliste auf. Die Anmeldung zu den Fahrten erfolgt mit der Anzahlung von 120 Mark auf das Sonderkonto Fahrten, Paul Weiß 348 307-808 Postgiroamt München. Weitere Auskünfte erteilen die Reiseleiter Heinz Heidenreich und Paul Weiß. Im März 1988 fährt Dr. Liesl Netopil wieder nach Briancon ins Hotel Edelweiß.



★wandern★
Trekking

Bergsteigen

mit

SPORTHAUS LOTTE
ANKIRCHNER
MÜNCHENER STR. 9 TEL. 0 80 31 / 3 40 31 8200 ROSENHEIM

Dankbar schauen wir zurück . . .

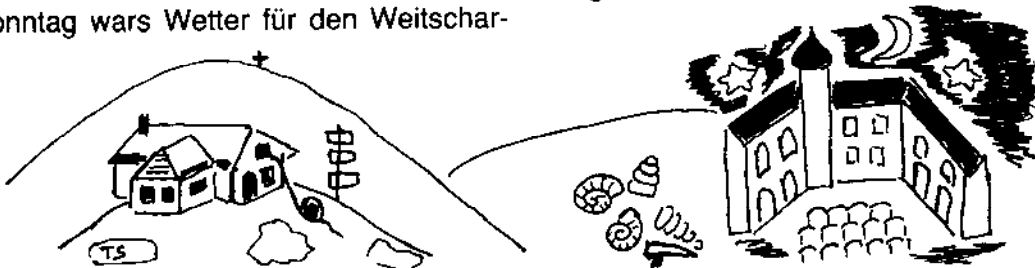
So begann die Jugend I ihren Jahresrückblick bei der Weihnachtsfeier. Die Kinder waren auch gar nicht faul gewesen und konnten deshalb auf Tage voll Gipfelglück und Sonne zurückschauen, wenns auch zwischendurch mal feucht war. Der Winter, der war uns net z'wida, auch ohne spektakuläre Skidreitausender. Die zünfti-

ge Schlittenfahrt vom Brünsteinhaus war eine Mordsgaudi und auch die Skischaukel, trotz der kalten Ohrwaschel, die wir dabei bekommen haben. Am Spitzstein und im Griesnerkar war Gelegenheit, auch mal auszuprobieren, wie schön eine Skitour ist.



Nach einigen kleinen Bergtouren im Frühsommer kam dann ein Höhepunkt, nämlich die schon traditionelle Tour auf eine Selbstversorgerhütte. Nebel und Regen hätten uns fast daran gehindert auf die alte Traunsteiner Hütte zu gehen, aber nur fast, und einige sind pfeigrad an der Hütte vorbei. Nachdem das Gwand wieder trocken war, gings mit der Kletterausrüstung an der Hauswand auf und ab und am Sonntag wars Wetter für den Weitschar-

tenkopf schön genug. Nicht alpin aber trotzdem für uns interessant war die Jagd nach versteinerten Schnecken und Seeanemonen in einem Steinbruch bei Eichstätt. Und weil unsre Beute bescheidene Ausmaße hatte, haben wir dann noch die Mordstrümmer Viecher im Museum angeschaut. Und nochmal unalpin aber sehr schön wars beim Konzert im Schloß Amerang.



Auch den Herbst über haben wir manch reizvolle Tour in der näheren Umgebung gemacht, z. B. die „Wallfahrrerreibn“ am Sulzberg, den Brünstein, den Tiesenhatscher im Toten Gebirge, es war immer was los. Und einen ganz besonderen Eindruck hat der schöne Tag auf der Hochries mit den jungen Leuten aus der Wendelstein-Werkstatt hinterlassen.

Nebenbei haben die jungen Musikanten fleißig geprobt und einen sehr schönen Beitrag zur Weihnachtsfeier geliefert. Und froh und dankbar machten wir Pläne für das neue Jahr und es wird bestimmt nicht langweilig werden! Wer mag noch mitmachen? Das neue Programm gibt es bei mir.

Eure Liesl



Maria Eck

Nur die Hochries . . .

Irgendwann im Frühjahr kam von der Vorstandschaft die Idee, doch einmal mit Behinderten am Berg etwas zu unternehmen. Kontakte wurden mit der Wendelsteinwerkstatt geknüpft und vorsichtig gefragt, ob überhaupt Interesse bestand, und so wurde aus der Idee im Herbst Wirklichkeit. Und ob Interesse bestand!

An dem schönen Herbstsonntag wurden die Abholautos ausgeschickt, andere kamen allein und wir staunten nicht schlecht, als dann am Parkplatz bei der Hochriesbahn 115 Personen beisammen waren, behinderte junge Leute und Begleiter. Mit der Bahn ging es hinauf, (für die meisten das erste Mal) und am Gipfel war dann alles versammelt. Das Schauen und Stauen nahm kein Ende, wie schaut die Welt in der herbstlichen Sonne von hier oben doch ganz anders aus! Es war Gelegenheit, die Bergmesse zu besuchen, den Drachenfliegern zuzuschauen, kleine Rundgänge zu machen und natürlich auch eine zünftige Brotzeit.

Teils zu Fuß und mit der Bahn erreichten alle wohlbehalten den Parkplatz. Froh und glücklich die einen, die sonst nie Gelegenheit haben den Berg zu erleben, und ebenso froh die andern, die selbst auf eine andere schöne Tour verzichtet haben, um mitzuhelfen, das Bergerlebnis zu vermitteln. Nur auf die Hochries?

Mit einem herzlichen „Danke“ gingen wir auseinander, und für 1987 hätte ich schon wieder so eine Idee.

Liesl Netopil

Jubilare der Sektion

Das Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins erhielten im Jahre 1986:

Für 60 Jahre Mitgliedschaft:

Schneider Christian, Rosenheim
Hamberger Hildegard, Ziegelberg

Für 50 Jahre Mitgliedschaft:

Auer Karl, Schloßberg
Bensegger Nikolaus, Rosenheim
Berthaler Maria, Rosenheim
Hundt Heinz, Rosenheim
Löffler Wolfgang, Rosenheim

Für 40 Jahre Mitgliedschaft:

Hofer Inge, Rosenheim
Keck Liselotte, Rosenheim
Städtler Erich, Rosenheim

Für 25 Jahre Mitgliedschaft:

Aicher Charlotte, Rosenheim
Barthel Ferdinand, Rosenheim
Dr. Bihler Reinhold, Schramberg
Frank Brigitte, Rosenheim
Götz Fritz, Rosenheim
Greisinger Ilse, Thansau
Heininger Hubert, Schloßberg
Huber, Reinhold, Rosenheim
Dr. Keller Michael, Stephanskirchen
Köhler Heinz, Stephanskirchen
Krebs Helmut, Rosenheim
Dr. Lachauer Rudolf, Prien
Linhuber Lisbeth, Rosenheim
Miedl Josef, Endorf
Ruschil Alfred, Münstereifel
Scholz Johanna, Halfing
Schulz-Rank, Salzgitter
Sedlmaier Franz, Oberammergau
Steiner Otto, Happing
Dr. Willenbrink, Riedering

Ziermann Ingeborg, Heubach
Seifert Rainer, Ahrensberg
Kirmse Erich, Rosenheim
Hain Franz, Witzenhausen
Bachmaier Lorenz, Moosen
Barthel Elisabeth, Rosenheim
Feistl Josef, Rosenheim
Geisdörfer Wolfgang, Rosenheim
Greisinger Hans, Thansau
Häusler Julia, Rosenheim
Helf Kurt, Riedering
Just-Pauler Brigitte, Rosenheim
Keller Gertrud, Rosenheim
Kraft Marianne, Rosenheim
Krebs Wilma, Rosenheim
Lindner Lorenz, Samerberg
Magnuszewski Anna, Kolbermoor
Poo Robert, München
Schiefer Stefan, Ulm
Schulte-Ortbeck, Großkarolinenfeld
Schwindl Käthe, Rosenheim
Sedlmaier Christa, Oberammergau
Steiner Sigrid, Happing
Wittke Christine, Rosenheim
Zimmermann Gero, Ludwigsburg
Mohr Gertrud, Rosenheim
Wolter-Rössler Ulrich, Rosenheim
Pliske Rainer, Rosenheim



Kapelle im Wildbad Kreuth

Unsere Jungmannschaft

Ein strahlend erlebter Sonnentag im winterlich verschneiten Gebirge macht es mir leicht, die Inspiration und Motivation zu finden, Euch von einem herrlichen, erlebnisreichen Jahr in den Reihen der Jungmannschaft zu berichten.

Mit einer feuchtfröhlichen Silvesterfeier begann für uns ein Jahr, das so reichhaltig an Aktivitäten war, daß es schwer sein wird, die Vielfalt und Qualität der Unternehmungen in der Zukunft zu wiederholen.

Eine „dufte“ Faschingsfeier mit Knoblauchquark und Stangenweißbrot war er-

ster Auftakt zu gemeinschaftlichen Unternehmungen, bei denen auch für die Zukunft, bedingt durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen der Jugendleiter, ein gut ausgebildeter Führerkreis zur Verfügung stehen wird.

Ausbildungsmaßnahmen 1986:

Wolfgang Schmidt/Skifreizeit in der Gruppe, Bergbilder, Bilder der Berge

Joseph Walter/Weiterbildung für Bergführer zum Jugendleiter

Petra Weiss/Bergbilder, Bilder der Berge

Diese erlernten Kenntnisse konnten auch baldigst weitervermittelt werden, als wir uns am 1. 2./2. 2. 1986 auf die Bamberger Hütte begaben und es galt, die im Jugendraum erlernte graue Theorie in die Praxis umzusetzen.

Als nächste größere Unternehmung wurde eine Fahrt in den Klettergarten Aichach-Konstein durchgeführt, die mit Regenschauern und einer Nacht im Lager einer Teppichhandlung begann und am nächsten Tag bei Schneetreiben und



Graupelschauer (typischem Aprilwetter) allen widrigen Umständen trotzend, kletternd fortgeführt wurde.

Im Mai konnten wir endlich unseren Sektionsraum aus eigenen Kräften und unter eigener Regie etwas renovieren, so daß dieser auch in der Zukunft dem Ansturm der Jugend standhalten wird.



Ein toller Spaß war die Schlauchboottour auf der Isar, in Bairawies einsetzend, nach mehrstündiger Fahrt mit allerlei Strapazen (deftige Sonnenbrände, schlimmer Durst – dem ein Faß Bier entgegenstand, und relativ kaltes Wasser für die häufigen unfreiwilligen Schwimmeylagen). Am Endpunkt in Schäftlarn hatte jeder die Isartaufe sicher mehrmals hinter sich.

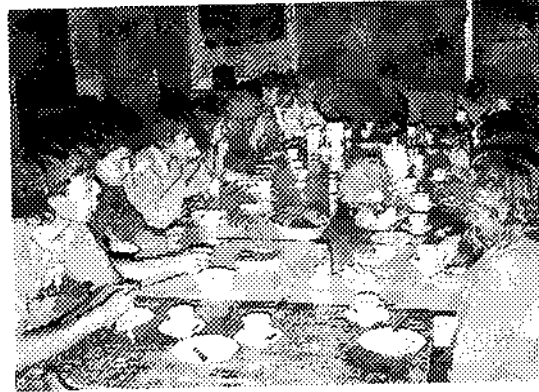
Die DAV-Filmnacht, groß vom Stadtjugendring aufgezo-gen, wurde zu einer großen Jungmannschaftsfete, bei der aber leider nur ab und zu ein fremdes Gesicht vorsichtig zur Türe hereinspitzte.

Auf UWE's Survival Tour hätte sich auch ein Nehberg noch allerhand anschauen

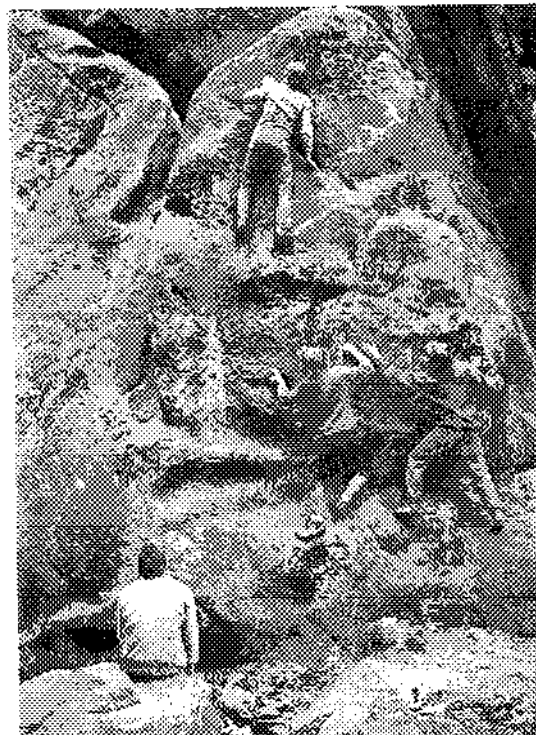


können, z. B. wenn man keinen „Bock“ mehr hat, sich von wildem Grünzeug zu ernähren, gehe man schnurstraks zum nächsten Italiener und kaufe sich eine große Portion Eis.

Der Clou des Jahres war unsere Fahrt nach Detmold, bei der ein Leihbus zur Verfügung stand, der uns, in einer Fahrt



quer durch Deutschland, in 10 Stunden nach Detmold brachte. Den Rest der Nacht verbrachten wir im dortigen Stadtpark, bevor uns die Sektion Detmold unter ihre Fittiche nahm und sich mit Kost und Logies um unser weiteres Wohlergehen be-



mühte. Die darauffolgenden Tage haben wir im Ith, am Kantstein, am Falkenstein geklettert, geklettert, geklettert, . . .

Vielen Dank in nachhinein den netten Detmoldern.

Daß wir in der Jungmannschaft auch dem Neuen, Modernen aufgeschlossen gegenüberstehen, zeigte sich, als wir uns im Juli trafen, um gemeinsam in tollkühner Manier, dem spektakulären Brückenspringen zu frönen.

Dem alljährlichen Aufruf des DAV-Hauptverbandes zur besonderen Aktivität im Umweltschutz folgten wir in einer gemeinsamen Bergbesetzung, die die Darstellung der Umweltproblematik im Gebirge zum Ziel hatte. Wir bildeten am Geigelsteingipfel ein Glied in der Kette besetzter Gipfel, die sich vom Stauffen bis zur Zugspitze hinzog.

Als besonders hervorzuhebende Unternehmung sind die Bergfahrt auf die Hochries zu nennen, hier begleiteten wir ca. 70 Behinderte und bereiteten ihnen einen unvergeßlich schönen Tag.

Im Oktober wurde uns bei einer von unserer Jungmannschaft organisierten Bergmesse am Hochriesgipfel der Bergsteigersegen zuteil, der auch seinen Anteil zum unfallfreien Jahr beigetragen haben dürfte.

Ein romantischer Kletterabschied auf der alten Falkenhütte bei erstem Schnee und eine gelungene Weihnachtsfeier im kleinen Kreise in unserem Jugendraum rundeten dieses Bergjahr 1986 ab.

Einen besonderen Dank will ich hier noch anbringen für die Mithilfe aller Jungmannschaftsmitglieder zum Gelingen der Unternehmungen und im Besonderen der Petra für Ihre Allerheiligen-Grabgestecke, die, selbstgemacht, doch die Verbundenheit zu unseren verstorbenen Kameraden widerspiegeln.

Genannt seien hier auch besonders der Jungmannschaftsleiter Walter Joseph, Jugendleiter Wolfgang Schmidt und Hochtourenführer Uwe Lange.

Nur in einem so harmonisierenden Team wie der Jungmannschaft lassen sich viele

- Immobilien



**Sprechen Sie mit uns,
wenn Sie Immobilien
kaufen oder verkaufen
wollen.**

Sparkasse Rosenheim

Tel.-Durchwahl 08031/182-281



In Vertretung der

Unternehmungen planen und verwirklichen, die beim einzelnen heranreifen, und die dann ins Programm aufgenommen werden können.

Für den oder die, die es noch nicht wissen sollten, wir treffen uns jeden Donnerstag um 19 Uhr im Jungmannschaftsraum am Flötzinger Löchl.

Für 1987 begleitet euch mein Wunsch nach bestem Wetter und allzeit glücklicher Heimkehr auf euren Wegen.

Euer Mani (Jugendreferent)

Ziele 1987

16. 6. bis 21. 6. 1987, Kletterfahrt in den Battert.

2. 7. bis 5. 7. 1987, Dolomiten-Zeltlager
Bei entsprechender Witterung werden diverse Unternehmungen kurzfristig angesetzt.

Besprechung am Donnerstag, 19 Uhr, im Sektionsraum vor der jeweiligen Maßnahme.



18

Mitteilungen der Sektion

1. Beiträge (ab 1. 1. 1986)

Beitragskategorien und Beiträge

A-Mitglieder:

alle Sektionsmitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben DM 52,—

B-Mitglieder:

- a Ehefrauen von A-Mitgliedern
- b Mitglieder der Bergwacht (auf Antrag)
- c A-Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören (auf Antrag)
- d A-Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 20 Jahre dem DAV angehören (auf Antrag) DM 26,—
- e Wer noch in einer Schul- oder Studienausbildung steht (auf Antrag; bitte bis 30. 9. des Vorjahres stellen), (bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres) DM 32,—

C-Mitglieder:

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind DM 11,50

Junioren:

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben DM 32,—

Jugendbergsteiger:

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben DM 12,—

Kinder

von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres DM 1,—

Beitragsfrei sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre angehört haben (als Eintrittsalter gilt das 18. Lebensjahr).

2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu zahlen, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuell Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitrags-einzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht: Mittels Brief erhalten Sie im Februar Ihre Jahresmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. Bitte bedienen Sie sich des Bankabbuchungsverfahrens; Sie sparen uns Verwaltungsarbeit und Kosten.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (-,80 DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- u. Stadtparkasse Rosenheim, Konto Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur **am Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

5. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist

spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in Unfallfürsorge

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu DM 2 000,—
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1 500,—
- c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5 000,—

Haftpflichtversicherung

- a) für Personenschäden pro Ereignis DM 200 000,—
- b) für Beschädigung fremder Sachen, auch Tiere DM 10 000,—

7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern in den Hütten der alpinen Vereine im europäischen Raum.

Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).
Kostenloses Entleihen von Büchern, Führern und Karten in der AV-Bibliothek.

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihe des AV-Hütten-schlüssels ist ein Betrag von DM 50,— zu hinterlegen.

Der Bücherwart meldet

Auch im vergangenen Vereinsjahr wurde die Sektionsbücherei wieder stark in Anspruch genommen.

Mit einem Aufwand von 966,- Mark wurden 35 Führer und 7 Karten neu, sowie 2 Führer und 31 Karten als Ersatz für überaltete, nicht mehr verwendbare und entwendete Werke beschafft.

Bei der Bestandsaufnahme am 25. 11.

1986 waren:

489 Führer

363 Karten

141 Bücher (Bergliteratur)

67 sonstige Bücher

1060 Werke vorhanden.

In meiner langjährigen Tätigkeit als Bücherwart habe ich in den Jahresberichten u. a. auch immer aufgezeigt wieviele Werke aus der Sektionsbücherei entwendet wurden. Im vergangenen Jahr hat das, so meine ich, das Höchstmaß erreicht.

Es wurden 10 Führer, 10 Karten und 8 Bücher (Bergliteratur), welche für die Sektion einen Verlust von rund 400,- Mark darstellen, gestohlen. Da jeder Besucher der städtischen Bücherei (welche in dankenswerter Weise auch das Eigentum der Sektion mitverwaltet) weiß, daß beim Verlassen der Bücherei ausgeliehene Werke an der Ausgabe zur Registrierung vorzulegen sind, betrachte ich als Bücherwart es als gemeinen Diebstahl, wenn der Entleiher diese Registrierung umgeht, in dem er das aus dem Regal entnommene Werk in die Tasche steckt.

Leider kann nicht festgestellt werden, ob es sich bei den Missetätern um Mitglieder oder Nichtmitglieder handelt. Sofern es Mitglieder sind, ist der Diebstahl noch verwerflicher. Auf solche Mitglieder kann die Sektion verzichten. Vermutlich handelt es sich bei den jährlichen Diebstählen immer um die gleichen Personen, die sich damit auf Kosten der Sektion eine eigene Bücherei einrichten.

Das seit 2 Jahren verschwundene Verzeichnis über die vorhandenen Führer, Karten und sonstigen Bücher wurde neu angelegt. Es ist zu hoffen, daß es nicht wieder abhanden kommt und in gutem Zustand erhalten wird. Ordnen Sie bitte die beim Suchen aus dem Regal entnommenen Werke wieder in der Reihenfolge ein, damit auch der nach Ihnen kommende Ausleiher das was er sucht finden kann. Danke schön.

Vorträge im Kalenderjahr 1986

1. Bergfilmabend – „Klettersteige am Gardasee – Watzmann-Ostwand – Vom Piz Palü zum Biancogrät“, am 21. Januar 1986, von Kurt Walter aus Fürth.
2. „Viva Mexico“ – Bergsteigen und Trekking, Farbdiaavortrag, am 18. März 1986, von Peter Rotter aus München.
3. „Mit dem Radl zum Klettern in die Wüste“ – Farbdiaavortrag, am 22. April 1986, von Helmut Mägdefrau aus Deisenhofen.
4. „Hohe Tauern“ – Farbdiaavortrag, am 25. November 1986, von Sepp Schnürer aus Thansau.

A. Probst

Eine Woche in den Feltriner Dolomiten

Vor 2 Jahren fragte mich einer unserer Senioren: „Kennst Du den Sass de Mura in den Feltriner Dolomiten, ein herrlicher Berg“. Noch nie gehört, ich wurde neugierig und suchte nach Literatur. Der erste deutschsprachige Spezialführer aus dem Jahre 1977 von Dr. Franz Hauleitner entstand anlässlich der Erkundung des Dolomiten-Höhenweges Nr. 2 „von Brixen nach Feltre“.

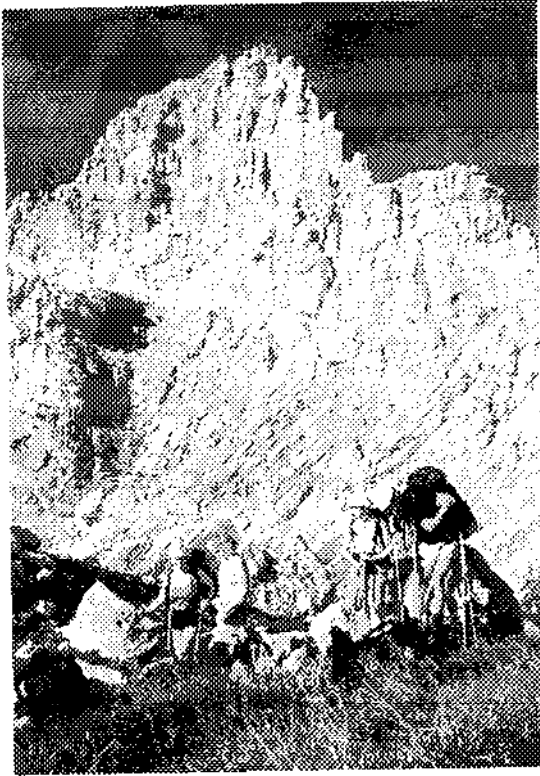
Die Palagruppe ist jedem deutschen Bergsteiger bekannt. Die direkt südlich anschließenden, durch den Ceredapaß getrennten Feltriner Dolomiten brauchen sich in ihrer Vielfalt nicht vor ihren berühmten Nachbarn verstecken. Den interessantesten Teil der Gruppe lernten wir, das waren 14 Leutl, 1986 auf folgendem Wege kennen:

6. 9., Anfahrt über Brenner, Auer, Cavalese, Predazzo, Rollepaß, S. Martino di Castrozza, nach Fiera di Primiero, dem früher österreichischen Primör, wo wir im Campingplatz Castelpetra unsere Zelte aufschlugen.

7. 9., Ein gemieteter Bus (die Post fährt um diese Zeit nicht mehr) brachte uns für 50 000 Lire (etwa 75,- Mark) über den Ceredapaß zum Weiler Mattiuzzi (1201 m). Autos und Zelte konnten wir am Zeltplatz für insgesamt 7,50 DM/Tag stehenlassen. Ein mühsamer Aufstieg von 4 Stunden führte durch Wald, Blockkare und Felsbänder mit Seilversicherungen auf die Forc. Comedon (etwa 2100) und südwestlich hinunter zum Biv. Feltre-Walter Bodo

(1930), zwei Biwakschachteln mit Platz für 23 Personen in einem nach Süden offenen begrünten Felskessel mit sprudelnder Wasserleitung und Kloo rundum. Eine Menge Italiener um die Hütten ließen eine unruhige Nacht befürchten. Den im Norden liegenden Piz di Sagron (2486) konnten wir uns nicht entgehen lassen. Ohne Markierung erreichten wir in leichter Kletterei (I+) in 1½ Stunden den Gipfel. Inzwischen hatten sich alle anderen Besucher des Biwaks verflüchtigt, wir waren Alleinherrscher und konnten in Ruhe unsere mitgeschleppten Alkoholikas kühlstellen und die Mahlzeit auf unseren Kochern bereiten.

8. 9., Für den Weiterweg zum Rif. Boz gab es 3 Varianten: Den Höhenweg Nr. 2 durch die Ost- und Südseite des Sass de Mura, einige 100 m höher über die Banca Soliva oder auf der Nordseite über die Banca Posterna. Da z. Z. schnee- und eisfrei, wählten wir den letzteren Weg. Ohne Markierung führt er auf Schuttbändern durch die fast senkrechte, nach innen gewölbte düstere Nordwand auf die Westseite des Berges zur Vereinigung mit der Banca Soliva. Hier teilten wir uns: Während die eine Hälfte über einen Latschensechser den westlich benachbarten Monte Neva (2228) besuchte, ging die andere mit unseren 2 Seilen den Sass de Mura an. Über die Banca Soliva zur Westschulter, auf dem luftigen Südgrat (II+) in festem Fels zum Südwestgipfel (2522) und weiter in anregender Kletterei zum



Sass de Mura

Hauptgipfel (2547) mit umfassender Rundschau vom Ortler über die Tofanen bis zum Campanile von Venedig. Die Erstbesteiger dieses lange für unbezwingbar gehaltenen Gipfels waren am 9. 8. 1884 keine Geringeren als E. und O. Zsigmondy und L. Purtscheller. Nachdem die Seile am Einstieg deponiert waren, geriet die Gruppe im Abstieg bei inzwischen eingefallenem dichten Nebel etwas in Schwierigkeiten, wurde aber Dank eines Ortskundigen sicher zur Bozhütte (1718) eingeholt.

9. 9., Mannschaftswechsel: Die Murabesteiger von gestern verfehlten trotz Sicht den Monte Neva, die anderen mußten bei einsetzendem Regen den Südwestgipfel des Sass de Mura fluchtartig verlassen und über die nassen Felsen abseilen. Trotzdem erreichten alle wieder trocken die gastliche Hütte, anders als die einzige Gruppe, der wir in diesen Tagen begegneten, Nürnberger, die ein pfundiges Nach-

mittagsgewitter sauber eingeweicht hereinschwemmte. Ob diese Gruppe am nächsten Tag wie geplant ohne Seil den Sass de Mura erreicht hat möchte ich bezweifeln.

10. 9., Nachdem unser überflüssiger Ballast, den der Wirt zum Campingplatz zu bringen versprach, in der Materialbahn verstaubt war, nahmen wir in leichtem Regen den langen Abschnitt zum Rif. Piaz in Angriff. Hier zeigen die Felstriner ein anderes Gesicht: Ein nach Westen ziehender Höhenrücken mit scharf geschnittenen Graspyramiden, felsigen, tiefen Einschnitten, grünen Hochflächen und Karen, meist auf einem alten italienischen Finanzerweg entlang des früheren italienisch-österreichischen Grenzkammes. Nach einer Stunde konnten wir die Umhänge einpacken, mittags lagen wir zur Brotzeit in der Sonne, bestaunten an der „Piazza del Diavolo“ eine nach Süden geneigte, etwa 7000 bis 8000 m² große Felsplatte, kreisförmig von haushohen Felsblöcken eingrahmt, eine Reihe von käslabartig geformten Felsen und von der sauberen Piazhütte (1990) den nächtlichen Blick auf das Lichteermeer von Venedig.

11. 9., Über die „schönste Graspyramide der Alpen“ Monte Pavione (2335) und einen versteckt angelegten Klettersteig erreichten wir zur Mittagspause das Rif. Vederna mit der herrlich gelegenen Kapelle „Madonna della Neva“ und auf einem alten gepflasterten Karrenweg durch eine wilde Schlucht Imèr, wohin unsere Schnellläufer die Autos gebracht hatten.

12. bis 14. Nach Besteigung des südwestlichsten Gipfels der Pala, Cimerlo (2503), über den Klettersteig „Dino Buzatti“ und des Cardinals (2481) in den Fleimstaler Alpen traten wir befriedigt die Heimfahrt an in dem Bewußtsein, zwar einsame und abseitige, aber deswegen nicht minder schöne Gipfel und Regionen unserer Alpen kennengelernt zu haben. Ein Dank an unseren Senior, der mich auf diese Idee gebracht hat. Heinz Heidenreich

Wenn einer eine Reise tut . . . Korsika 1986

Sonne, Meer und Berge, davon träumten wir in den verregneten Wochen zwischen Ostern und Pfingsten, und weil wir diesmal auch noch Blumen und Blüten dazu haben wollten, so packten wir bereits Ende Mai unsere Koffer und starteten per Bus, Schiff und Flugzeug nach Korsika. Zuerst lagen wir faul am Strand und erholten uns, aber bald hat uns der Hafer gestochen. Da wir vom Alpenverein sind, haben wir natürlich einen Wunschzettel mit Gipfeln mitgebracht. Doch angesichts der schönen neuen Leihautos am Parkplatz und der brauchbaren Preisliste dazu, fielen uns auch wieder unsere Bildungslücken in Korsikas Geographie und Geschichte ein.

Ein Gipfel wurde gestrichen und dafür machten wir eine schöne 2-Tages-Fahrt am 4./5. Juni rund um die Insel. An der Westküste ging es mit mäßigen Tempo über Ajaccio und Filitosa nach Bonifacio, wo wir überraschend schnell für jeden ein Bettchen gefunden haben, und den schönen Abend im Restaurant nebenan werden wir auch nicht so schnell vergessen. Nach der Stadtbesichtigung sind wir anderntags an der Ostküste in etwas zügigerem Tempo wieder nach Norden gefahren, bis Aleria zu den Römern. Das wunderschöne Tavignanotal entlang nach Corte und über Belgodere sind wir wohlbehalten wieder im „störrischen Esel“ angekommen. Am nächsten Tag haben sich alle am Sandstrand geräkelt und erst einmal all das Schöne und Interessante der

beiden Reisetage verdaut. Lang hielt es uns wieder nicht und am Samstag, den 7. Juni, saßen wir in der „Christophe Colomb“ und wollten uns nach Girolata schaukeln lassen. Neptun hat allerdings in seinem Kübel ein bißchen zu arg umgerührt, so daß einigen die herrlichen Felsen, Grotten, Inseln, Cormorane und das Fischadlernest im Parc Naturel ziemlich wurscht waren. Am Sonntagabend saßen wir bei der Madonna oben am Felsen und haben uns den Sonnenuntergang im Meer angeschaut. Vorher waren aber 12 Rucksäcke gepackt worden, denn jetzt ging es auf zur alpinen Tat. Am Montag, den 9. Juni, wurde der „Rapido“ bestiegen, und die korsische Bahn hat uns zum Col Vizzavona befördert. Durch schönen Wald und über Blumenwiesen, bergauf und bergab auf der GR 20 waren wir 5 Stunden beschäftigt, das Ref. Campanello am Osthang des Mt. Renoso zu erreichen. Viel Schnee hat zu uns heruntergeschaut, aber bald in der Früh haben wir schneefrei und überraschend schnell den Gipfel des Mt. Renoso (2357 m) erreicht. Hier sind wir mit Handschuh und Mütze gestanden und haben die schöne Aussicht auf den Hauptkamm und die 2 Meere genossen. Wegen der harten Schneefelder und weil der Abstieg übers Gravonetal nicht einsehbar war, haben wir vorsichtshalber den Rückzug zum Bahnhof im Anstiegsweg angetreten. Nach einem Ruhetag haben wir den Rucksack wieder gepackt, den Leihfuhrpark ausgeräumt und den Mt. Pe-

trone angepeilt. Vom Col de Prato sind wir bei Sonnenschein losgezogen, um dann am Gipfel (1767 m) zu sitzen und zur Abwechslung das Nebelmeer zu sehen. So ausgeschmiert, hatten wir wenigstens an den Kühen mit den „Kalbln“ und an den Säuen mit ihren „Fackeln“ unseren Spaß. Die Weiterfahrt durch die Castagniccia im Altotal hat uns wieder reichlich für den entgangenen Gipfelblick entschädigt, ebenso der Weg durchs Nebbio und die Desert des Agriates. Daß wir auch in Calvi und am Hausberg waren sei nur nebenbei erwähnt. So verging uns die Zeit viel zu schnell und wir mußten wieder die Koffer packen. Die Bus-/Schifffahrer hatten diesmal Glück. Bei der Anreise war Zeit für eine Stadtrundfahrt mit einem Bummel durch den Stadtpark und den Blumen- und Gemüsemarkt in Nizza, bei der Rückfahrt war eine Kreuzfahrt in der Morgensonne an der Küste von Digne bis Nizza im Preis inbegriffen und dann eine schöne Tagfahrt entlang der Riviera und über den San Bernardinopaß. Beim Zusammenstellen des Berichtes habe ich in meinen Büchern geblättert und gesehen, was wir noch alles nicht gesehen haben. Also müssen wir wieder einmal hin!

Liesl

„Abgeblitzte Erstbegehung“

Alles hat so schön begonnen, doch Adlers und Maiers Wünsche war'n zerronnen . . .

Es war im September 86. Die Senioren hatten wieder einmal für die Fahrt zur Seiseralm geplant und in St. Valentin Quartier gemacht. Weil alles an den ersten beiden Tagen gut gelaufen war, wagte man am dritten Tag den Maximilian-

Klettersteig zwischen Roßzahn- und Roterdespitze. So stiegen wir also auf zur Roßzahnscharte, begünstigt von herrlichem Wetter. Und weil den Adler-Sepp der Hafer stach und an der Scharte außer dem Normalweg noch ein kleine Steiglein zu den Felsen hin zeigte, meinte der Sepp zum Maier Hans: wir packen den Maxi-Steig von der hinteren, der Nordseite. Bald waren sie unseren Blicken entschwunden. Die anderen 15 Männlein und Weiblein aber gingen zur Thiershütte. Hier begann unweit davon der eigentliche Steig hinauf durch eine versicherte Schlucht. Es mögen vielleicht schon ein-einhalb Stunden vergangen gewesen sein. Die Roßzahnspitze hatten wir längst überstiegen und balancierten und kletterten am Grat hinüber zur Roterdespitze; von den beiden Pionieren lange noch keine Spur zu sehen.

Lange danach, als wir unser Tagesziel erreicht hatten, sahen wir durchs Glas zwei Punkt sich bewegen. Ja, sie waren es, die jetzt auf der richtigen Route waren. Schließlich waren auch sie auf unserem Gipfel eingetroffen. Man schüttelte sich die Hände und dann beichteten sie, daß sie sich mehrmals verstiegen hatten. In einer elendigen Wildnis von zerschundenen Schrofen und Sporne, einem Scherbenhaufen von losem Gestein, manchmal abseilend und wieder aufwärts kletternd, überwandern sie das Schlimmste was ihnen widerfahren konnte. Ihre Anstrengungen waren in den Gesichtern gezeichnet. Doch erst im Verzicht auf Größeres liegt die wahre Größe. Längst wird es Zeit, daß solche Helden der Anonymität entrissen werden und in die alpine Geschichte eingehen. Schon die Geschichte lehrt, daß Menschen, die neue und mutige Wege beschrritten haben, von ihrer Umwelt zunächst verlacht wurden. Später, ja viel später, wurden den meisten dann Denkmäler gesetzt. Ob unsere beiden Pioniere das noch erleben dürfen???

Peps Lallinger

Die Seniorengruppe berichtet

In de Berg bin i gern...

so hoast's in an Liad. Das trifft auch für uns Senioren zu. 43 Bergfahrten und Langlaufausflüge bei einer Teilnehmerzahl von 866 Personen im abgelaufenen Jahr sind ein beredtes Zeugnis dafür. Aktiv wie die Jahre vorher beschränkte man sich nicht immer nur auf Nahziele, sondern stattete auch österreichischen und südtiroler Gipfeln manchen Besuch ab. Herausragend dabei die Mehrtagefahrten in die Lechtaler Alpen und den Kranz von Bergen rund um die Seiser Alm in Südtirol.

Nicht zu vergessen die einmalige und einzigartige Flora nie in dieser Vielzahl gesehener Bergblumen auf der Elbigenalp.

Erfreulich ist zu berichten, daß es zu keinen ernsteren Unfällen kam. Was zählt schon der Armbruch unserer Barbara im Bad der Unterkunft. Längst ist sie wieder davon geheilt und ihr Mann, der Fred, ist froh, nicht mehr den Hausmann spielen zu müssen.

Bleibt mir nur noch Dank zu sagen all denen, die an unseren Fahrten teilgenommen haben sowie auch jenen, welche ihr Fahrzeug in den Dienst der Sache stellten. Ein Dankeschön aber auch den Frauen und Männern, die noch kurz vor Wintereinbruch unserem Hüttenreferenten Hans Pertl bei den Aufräumarbeiten auf der Hochrieshütte halfen. Ich habe ihm versprochen, daß wir auch im nächsten Frühjahr wieder „unseren Mann“ stellen wollen.

Ich wünsche Euch allen noch viele schöne Bergfahrten und immer eine gesunde Heimkehr.

Peps Lallinger

am liebsten...

15 43

GROSSER PREIS
PRMIERT

SILBERNER PREIS
PRMIERT

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

The advertisement features a central illustration of a horse-drawn carriage with several barrels, set within an oval frame. Above the carriage, the text 'am liebsten...' is written in a large, bold font. To the left of the carriage, there are two circular award medals: one for 'GROSSER PREIS PRMIERT' and another for 'SILBERNER PREIS PRMIERT'. Above the medals, there are two banners with the numbers '15' and '43'. At the bottom of the advertisement, the name 'Flötzinger-Bräu' is written in a large, stylized script font, with 'Rosenheim' underneath it in a smaller, simpler font.

Tourenbericht 1986

Von den in unserem Programm aus-
geschriebenen 115 Touren konnten 81
durchgeführt werden, der Rest entfiel we-
gen schlechtem Wetter oder zu geringer
Beteiligung.

Kurz zusammengestellt wurden durchge-
führt im Winter

2 Langlaufausflüge mit 28 Teilnehmern
2 Tagesbusfahrten in Liftgebiete mit 129
Teilnehmern

22 Tagestouren mit 312 Teilnehmern
2 Zweitagestouren mit 16 Teilnehmern
3 Touren bis 4Tage mit 47 Teilnehmern
1 Tour über vier Tage mit 6 Teilnehmern
3 Lifturlaubswochen mit 134 Teilnehmern
und im Sommer

24 Tagestouren mit 283 Teilnehmern
15 Zweitagestouren mit 257 Teilnehmern
4 Touren bis 4Tage mit 33 Teilnehmern
3 Urlaubsfahrten über vier Tage mit 54
Teilnehmern

Dazu kamen die Unternehmungen unse-
rer sehr eifrigen Senioren:

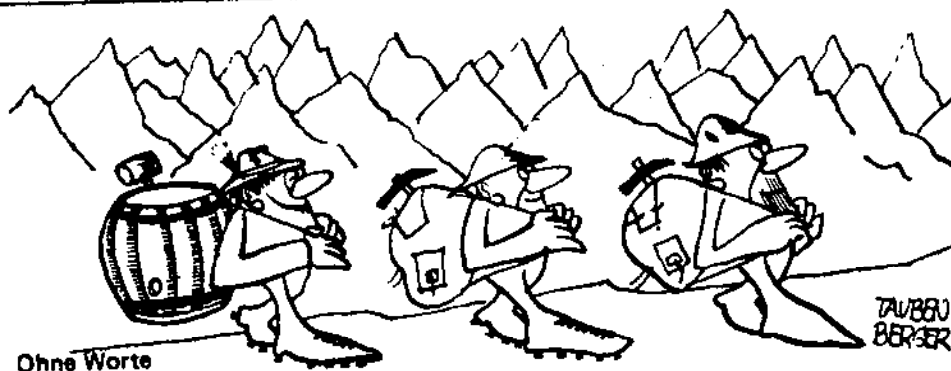
11 Langlaufausflüge mit 174 Teilnehmern
30 Tagestouren mit 648 Teilnehmern
2 Urlaubsfahrten mit 44 Teilnehmern
Zusammen ergibt das 124 Gemein-
schaftsfahrten mit 2165 Teilnehmern, das
sind im Durchschnitt etwa 17 Personen.
Über Unfälle oder Verletzungen sind (au-
ßer einem Bad(e)unfall bei den Senioren)
keine Meldungen eingegangen.

Die Tourenbegleiter haben sich bemüht,
ein weitgefächertes Programm anzubie-
ten und sie hoffen, daß jeder Teilnehmer
mit seiner getroffenen Auswahl voll zufried-
den war.

Das Winterprogramm für 1987 enthält
noch einige reizvolle Schmankerl, und für
den Sommer haben wir wieder eine reich-
haltige Palette aufgelegt. Machen Sie, lie-
be Mitglieder, wieder lebhaften Gebrauch
davon.

In diesem Sinne „Berg Heil!“

Ihr Tourenwart
Heinz Heidenreich



Tourenprogramm für das 2. Halbjahr 1987

Sektionstouren werden nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich. Dem Tourenbegleiter obliegt nur die Organisation der Zielanfahrt und der Unterkunft. Er ist berechtigt, Personen, die den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen sind oder deren Ausrüstung mangelhaft ist, von der Teilnahme auszuschließen.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Anmeldungen wird die Tour abgesetzt.



Unsere Tourenbegleiter

Alfons Brandmeier	0 80 31/6 40 16
Heinz Heidenreich	0 80 31/3 32 69
Karin Kaske	0 80 33/39 80
Alfons Lakowski	0 80 31/6 52 89
Peps Lallinger	0 80 31/3 25 15
Kurt Möller	0 80 31/8 71 89
Alfred Mühlberger	0 80 31/1 49 55
Dr. Liesl Netopil	0 80 36/78 17
Renate Stenzel	0 80 31/6 27 69
Gerd Wachs	0 80 36/89 47
Paul Weiß	0 80 31/1 61 69
Siegrun Weiß	0 80 31/7 14 44

Für anspruchsvolle Bergfahrten findet eine Besprechung statt nach Bekanntgabe im OVB.

Jede Sektionstour wird am Dienstag vor dem Termin nochmals im OVB (Veranstaltungskalender) angekündigt, unter Angabe der Abfahrtszeit und des evtl. Besprechungstermins.

Bei Busfahrten ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich. Fahrtkosten werden bei der Anmeldung erhoben. Bei Rücktritt können sie nicht erstattet werden, es sei denn, der Angemeldete benennt eine Ersatzperson. Diese Regelung gilt auch für Urlaubsfahrten.

Die Teilnehmer an Sektionstouren genießen den Versicherungsschutz aus der:

- a) Allg. Haftpflichtversicherung des DAV für seine Mitglieder.
- b) Unfallfürsorge des DAV für seine Mitglieder. Ein spezieller Versicherungsschutz für Unfälle bei Sektionstouren besteht nicht.

Do., 28. Mai – Radtour (nicht nur für Väter)

Charakter: vergnügliches Fahren und Einkehren ab und bis Rosenheim
Begleiter: Wachs

Sa., 30. Mai – Jochberg (1569 m), Walchensee

Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Kesselbergstraße (858 m), Urfeld
Gehzeiten: 4 bis 5 Stunden
Besprechung: Auskunft unter Tel. 1 49 55
Begleiter: Mühlberger

So., 31. Mai – Rundtour Litzldorf–Farrenpoint

Charakter: Bergwanderung, auch Jugend
Gehzeiten: 2½ Std. Aufstieg
Begleiter: Netopil

Sa., 6. Juni – Teufelskopf (1981 m), Karwendel

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort/Hütte: Eng/Falkenhütte
Gehzeiten: 6 Stunden
Begleiter: Paul Weiß

Sa., 13. Juni – Kellerjoch (2344 m); Kuhmesser (2285 m)

Charakter: leichte Wandertour
Talort/Hütte: Hochfügen (Zillertal), Gasthaus „Schellenberg-Alm“ (1310 m)/Kellerjochhaus (2237 m)
Gehzeiten: 5 Stunden
Besprechung: Auskunft Telefon 1 49 55
Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 13./14. Juni – Monte Baldo und Cima Capi (Gardaseeberge)

Charakter: Bergwanderung zu den Blumen und leichte Klettersteige
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
Talort: Hotel Ciclamino bei Riva
Gehzeiten: tgl. 4 bis 6 Stunden
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: siehe OVB
Begleiter: Siegrun Weiß

Mi./Sa., 17. bis 20. Juni – Von Nabburg zur Waldnaab

Charakter: Weitwegwanderung im Oberpfälzer Wald
Anforderungen: Rüstigkeit und heile Füße
Gehzeiten: ca. 6 Stunden pro Tag
Teilnehmer: ca. 12 Personen
Besprechung: siehe OVB
Begleiter: Wachs

Fr./Sa., 19./20. Juni – Kleine Halt (2116 m); Gamshalt (2255 m); Ellmauer Halt (2344 m) über Kaiser-Schützen-Weg

Charakter: anspruchsvoller, markierter und stellenweise versicherter Klettersteig
Anforderungen: Ausdauer und Schwindelfreiheit
Talort/Hütte: Kufstein (500 m); Anton-Karg-Haus (Hinterbärenbad) (830 m)
Gehzeiten: 1. Tag 2 Stunden, 2. Tag ca. 8 Stunden
Teilnehmer: 12
Besprechung: Auskunft und Anmeldung unter Telefon 1 49 55
Begleiter: Mühlberger



St. Michael, Sachrang

**Sa., 20. Juni – Karkopf (1729 m),
Lattengebirge**

Charakter: Wanderung
Talort: Bad Reichenhall
Gehzeiten: 7½ Std., für Auf- u. Abstieg
Besprechung: siehe OVB
Begleiter: A. Lakowski

**So., 21. Juni – Großer Traithen
(1853 m) einmal anders**

Charakter: Bergwanderung, auch Jugend I
Talort: aus dem Ursprungtal
Gehzeiten: 3 Stunden Aufstieg
Begleiter: Netopil

**So., 21. Juni – Kragenjoch (1425 m),
Kitzbüheler Alpen**

Charakter: leichte Bergtour
Talort: Kundl
Gehzeiten: ca. 2 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs

**Fr./Sa., 26./27. Juni – Roßkogel
(2649 m), Sellrain, und AV-Museum,
Innsbruck**

Charakter: Wanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Hütte: Roßkogelhütte (1778 m), privat
Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden
Teilnehmer: ca. 10
Besprechung: siehe OVB
Begleiter: A. Lakowski

**Sa., 27. Juni – Steinplatte (1869 m);
Waidringer Joch (1727 m); Rundtour,
teilweise versicherter Steig**

Talort: Gasthaus Steinplatte
Gehzeiten: etwa 5 Stunden
Begleiter: Heidenreich

**So., 28. Juni – Lamsenspitze (2501 m),
Karwendel**

Charakter: mäßig schwierig, leichte
Kletterei
Talort/Hütte: Grameialm/Lamsenjochhütte
Gehzeiten: insgesamt ca. 6 Stunden
Teilnehmer: 10

Besprechung: Mittwoch, 24. Juni 1987,
20 Uhr, im Sektionsraum
Begleiter: Brandmeier

**So., 28. Juni – Kletterei an der
Kampenwand**

Charakter: leichte Kletterei, Kletter-
ausrüstung, soweit vorhanden, mitbringen
Teilnehmer: nur Jugend I
Besprechung: Anmeldung notwendig
Begleiter: Wolfgang Schmidt/Netopil

**Sa., 4. Juli – Hintere Goinger Halt
(2195 m), Nordgrat**

Charakter: Klettertour, III. Grad, geeignet
für Familienseilschaften
Anforderungen: Für Seilführer Beherr-
schung des III. Grades
Talort: Wochenbrunner Alm
Gehzeiten: zum Einstieg ca. 3½ Stunden;
Kletterei 2 Stunden; Abstieg 2½ Stunden
Teilnehmer: Familienseilschaften (auch
mit Kindern), auch Seilschaften nach
Grundkurs
Besprechung: Anmeldung Telefon
0 80 33/39 80
Begleiter: K. Kaske

**Sa./So., 4./5. Juli – Hochvogel (2593 m)
im Allgäu**

Charakter: landschaftlich großartige Berg-
wanderung, teilweise Klettersteig
Anforderungen: Ausdauer und Trittsicher-
heit erforderlich
Talort/Hütte: Hinterhornbach (1101 m)/
Pr.-Luitpold-Haus (1846 m)
Gehzeiten: 1. Tag 4 bis 5 Stunden, 2. Tag
Aufstieg 3 Stunden, Abstieg 4 Stunden
Teilnehmer: 15
Besprechung: Dienstag, 30. Juni
Begleiter: Renate Stenzel

**So., 5. Juli – Seekarspitze (2053 m);
Seebergspitze (2085 m), Karwendel**

Charakter: Bergwanderung
Talort: Achensee
Gehzeiten: ca. 6 Stunden
Begleiter: Möller

Sa./So., 11./12. Juli – Gardaseeberge, südlich Riva

Charakter: Bergwanderungen und leichte Klettersteige

Talort: Hotel Ciclamino bzw. Zeltplatz

Begleiter: Heidenreich

So., 12. Juli – Seehorn (2320 m), Berchtesgadener Alpen

Charakter: Bergwanderung, auch Jugend I

Talort: Weißbach – Dießbach

Gehzeiten: 3 Stunden Aufstieg

Begleiter: Netopil

Sa., 18. Juli – Zsigmondyspitze (3087 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Lange Tour, Gipfel II. Grad

Anforderungen: Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Breitlahner, Berliner Hütte, Gunggl, Ginzling

Gehzeiten: gesamt 10 bis 12 Stunden,

Kletteranstieg 1 Stunde

Teilnehmer: 9

Besprechung: Anmeldung Telefon
0 80 33/39 80

Begleiter: K. Kaske

Sa./So., 18./19. Juli – Laufener Hütte/SV, Tennengebirge

Charakter: Bergwanderung

Talort: Abtenau

Gehzeiten: 3½ Stunden

Teilnehmer: nur Jugend I

Begleiter: Netopil

So., 19. Juli – Hundstein (2117 m), Dientener Berge

Charakter: leichte Bergtour

Talort: Thumersbach/Zellersee

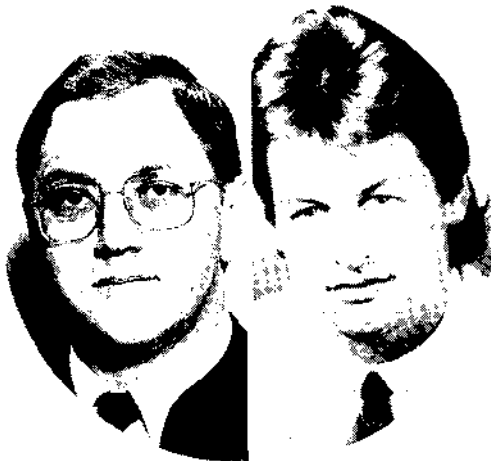
Gehzeiten: ca. 3 Stunden Aufstieg

Begleiter: Wachs

Sa., 25. Juli – Hoher Göll (2522 m) über Mannigrat

Charakter: landschaftlich schöner Klettersteig

Immer mehr Leute werden LBS-Bausparer.



Wir sagen Ihnen gerne, was Sie neben
14 % Wohnungsbauprämie jährlich
noch alles von einem LBS-Bausparver-
trag profitieren können.

Bausparberater

Peter Friesacher und Frank Ihring

Sparkasse Rosenheim

Tel.-Durchwahl 08031/182-940

Beratung in allen S-Geschäftsstellen

**Sparkasse
Rosenheim**



Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
 Talort/Hütte: Kehlsteinhaus (1837 m)/ Purtschellerhaus (1692 m)
 Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden
 Besprechung: Tel. Auskunft 1 49 55
 Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 25./26. Juli – Hochfeiler (3510 m), Zillertaler Alpen
 Charakter: Hochgebirgstour
 Anforderungen: Trittsicherheit
 Talort/Hütte: Pfitscherjochstraße/Wiener Hütte (2665 m)
 Gehzeiten: insgesamt ca. 9 Stunden
 Teilnehmer: 12
 Begleiter: Möller

Sa./So., 25./26. Juli – Eckberthütte im Blühnbachtal
 Charakter: Bergwanderung
 Talort: Tenneck bei Werfen
 Gehzeiten: 3 Stunden Aufstieg
 Teilnehmer: nur Singgruppe
 Begleiter: Netopil

So., 26. Juli – Kröndlhorn (2444 m), Molterfeldspitze (2249 m), Kitzbüheler Alpen
 Charakter: Bergwanderung
 Anforderungen: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer
 Talort/Hütte: Windautal, Gamskogelhütte
 Gehzeiten: 7½ Stunden
 Begleiter: Paul Weiß

Fr., 31. Juli – Konzert Schloß Amerang
 Teilnehmer: nur Jugend I nach Anmeldung
 Begleiter: Netopil

Sa., 1. August – Mittenwalder Höhenweg mit Westl. Karwendelspitze (2385 m)
 Charakter: versicherte Gratwanderung
 Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit



ALPTRAUM

Talort/Hütte: Mittenwald (950 m)/Brunnensteinhütte (1560 m)
 Gehzeiten: bei Auffahrt mit Bahn ca. 7 Stunden, ohne Bahn 10 Stunden
 Besprechung: Auskunft Telefon 1 49 55
 Tourenbegleiter: Mühlberger

Sa./So., 1./2. August – Großer Hafner (3076 m)
 Charakter: Überschreitung vom Murtal
 Anforderungen: Ausdauer
 Hütte: Kattowitz Hütte
 Gehzeiten: ca. 5 Stunden Aufstieg
 Teilnehmer: ca. 12
 Begleiter: Wachs

So., 2. August – Mineralienjagd (auch Gipfel) Schwarzleo
 Charakter: Bergwanderung
 Talort: Hochfilzen (Tirol)
 Gehzeiten: 2 bis 3 Stunden
 Begleiter: Netopil

Mo./So., 3. bis 9. August – Fleimstaler Alpen (Lagorai-Gruppe)

Charakter: Steige im Urgestein
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
Talort: Campingplatz bei Predaggio
Gehzeiten: 6 bis 8 Stunden
Besprechung: siehe OVB
Begleiter: Heidenreich

Sa., 8. August – Saalkogel (2007 m), Tristkogel (2095 m), Gamshag (2178 m), Kitzbüheler Alpen

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer
Talort/Hütte: Aurach, Bochumer Hütte
Gehzeiten: 7 Stunden
Begleiter: Paul Weiß

Sa./So., 8./9. August – Römermeile; Gößnitztörl (2737 m)

Charakter: Bergwanderung, Besuch von Ausgrabungsstätten
Talort/Hütte: Lienz in Osttirol/Lienzer Hütte
Gehzeiten: 1½ bis 2 Stunden
Teilnehmer: 10 bis 12, auch Jugend I;
Anmeldung notwendig
Begleiter: Netopil

Sa./So., 8./9. August – Schrammacher (3416 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Gletscher unschwierig, Fels II. Grad
Anforderungen: Seil, Pickel, Steigeisen
Hütte: Pfitscherjochhaus (2248 m)
Gehzeiten: 1. Tag 1½ Stunden, 2. Tag Aufstieg und Abstieg je 4 Stunden
Teilnehmer: 8 bis 12
Besprechung: Dienstag, 4. August
Begleiter: Renate Stenzel

Sa./So., 15./16. August – Parseierspitze (3040 m), Lechtaler Alpen

Charakter: unschwierige Kletterei
Anforderungen: Trittsicherheit im Schroffengelände, Kondition
Hütte: Memminger Hütte (2242 m) oder

Augsburger Hütte (2298 m)

Gehzeiten: Aufstieg ca. 4½ Stunden

Teilnehmer: 8

Besprechung: 12. 8., 19.30 Uhr, im Sektionsraum

Begleiter: A. Lakowski

Sa./So., 15./16. August – Reichen- spitze (3303 m); Gabler (3206 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Hochtour in Eis und Fels
Anforderungen: Ausdauer und Gletschererfahrung

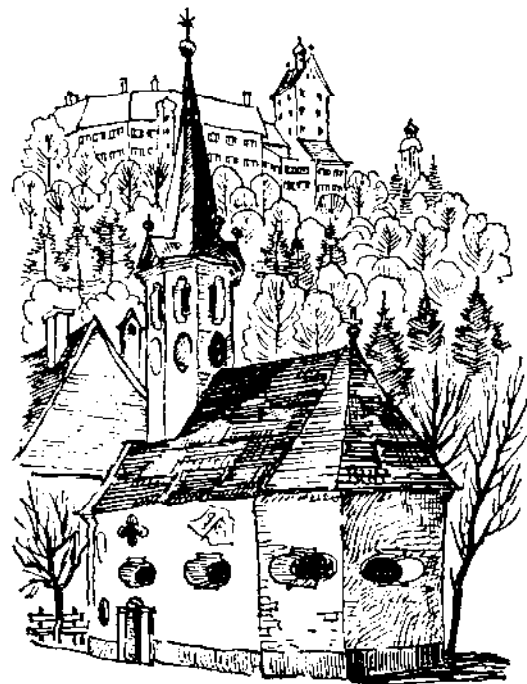
Talort/Hütte: Finkau am Durlaßbodenspeicher (1400 m), Richterhütte (2374 m)

Gehzeiten: 1. Tag 5 Stunden, 2. Tag 7 Stunden

Teilnehmer: 10

Besprechung: wird im OVB bekanntgegeben; Anmeldung und Auskunft: Telefon 1 49 55

Tourenbegleiter: Mühlberger



Kapelle in Hohenaschau

Fr./So., 21./23. August – Ruthner Horn (Schneeige Nock, 3356 m, u. a., Rieserfernergruppe)

Charakter: Hochgebirgswanderung, gletscherfrei

Anforderungen: Ausdauer

Talort/Hütte: Antholz/Gänsebiehlhütte (2799 m)

Gehzeiten: Hütte: 3½ Stunden, Gipfel: 2 Stunden

Teilnehmer: 8

Besprechung: 19. 8., 19.30 Uhr, im Sektionsraum

Begleiter: A. Lakowski

Sa./So., 22./23. August – Grinbergspitzen (2867 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Bergwanderung; zum Gipfel unschwieriger Blockgrat

Anforderungen: Trittsicherheit erforderlich

Talort/Hütte: Mayrhofen/Finkenberg, Gamshütte (1916 m)

Gehzeiten: 1. Tag 3 Stunden, 2. Tag Aufstieg 3 bis 4 Stunden, Abstieg 3½ Stunden

Teilnehmer: 8 bis 12

Besprechung: Dienstag, 18. August

Begleiter: Renate Stenzel

Mo./Do., 24. bis 27. August – Touren im Venedigergebiet mit Gipfelmöglichkeiten: Schließerspitze (3289 m); Großer Geiger (3360 m); Großvenediger (3674 m); Rainer Horn (3422 m); Schwarze Wand (3511 m); Keeskogel (3291 m)

Charakter: Hochtouren in Eis und Fels

Anforderungen: Ausdauer, Gletschererfahrung

Talort/Hütte: Krimml (1070 m); Warnsdorfer Hütte (2336 m); Kürsingerhütte (2560 m)

Gehzeiten: pro Tag 6 bis 8 Stunden

Teilnehmer: 11

Besprechung: wird im OVB bekanntgegeben; Anmeldung und Auskunft: Telefon 1 49 55

Begleiter: Mühlberger

Sa., 29. August – Raucheck (2431 m), Tennengebirge

Charakter: Bergwanderung

Anforderungen: Trittsicherheit, Ausdauer

Talort: Werfenweng

Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden

Begleiter: Paul Weiß

Sa./So., 29./30. August – Wetterspitze (3055 m), Stubai Alpen

Charakter: Felstour bis II

Anforderungen: Komplette Hochtourenausrüstung

Hütte: Bremer Hütte (2413 m)

Gehzeiten: Hütte: 4 Stunden

Gipfel: 3 Stunden

Teilnehmer: max. 6

Besprechung: siehe OVB

Begleiter: A. Lakowski

Sa./Sa., 29. August bis 5. September – Bergwandern im Névachetal (Frankreich)

Charakter: Leichte Gipfel und Höhenwege

Hütte: SV-Hütte Fontcouvert

Gehzeiten: 2 bis 4 Stunden

Teilnehmer: nur Jugend I und Eltern

Besprechung: 18. August 1987

Begleiter: Netopil

Sa./So., 29. August bis 6. September – Südliche Mont Blanc-Gruppe: Dent du Géant (4013 m); Aig. de Rochefort (4001 m); Grandes Jorasses (4208 m)

Charakter: Schwere Hochtouren in Fels und Eis (Firn)

Anforderungen: Eigenständiges Gehen, Umgang mit Seil, Pickel und Steigeisen

Talort/Hütte: Entrèves/Turiner Hütte (3323 m); Jorasseshütte (2803 m)

Gehzeiten: 10 bis 12 Stunden

Teilnehmer: 8

Besprechung: Anmeldung Telefon 0 80 33/39 80

Begleiter: K. Kaske

Fr./So., 4./6. September – Cadinspitze (2788 m), u. a., Südl. Sextener Dolomiten

Charakter: Anspruchsvolle Wanderungen, teils versicherter Steig

Anforderungen: sicheres Gehen; Brust-/Sitzgurt

Talort/Hütte: Misurina, Rif. Fonda Savio

Gehzeiten: Tageswanderungen, Dolomitenweg Nr. 4

Teilnehmer: 8

Besprechung: 2. September, 19.30 Uhr, im Sektionsraum

Begleiter: A. Lakowski

Sa./So., 5./6. September – Hochwildstelle (2747 m) – Klafferkessel

Charakter: Hochgebirgswanderung in den Schladminger Tauern

Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit

Talort/Hütte: Untertal bei Schladming/Preintaler Hütte (1657 m)

Gehzeiten: täglich 6 bis 7 Stunden

Teilnehmer: 12

Begleiter: Möller

So., 6. September – Serles (2718 m) bei Innsbruck

Charakter: Bergtour

Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit

Talort: Maria Waldrast

Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden

Teilnehmer: 12 Personen

Besprechung: telef. Anmeldung 0 80 31/7 14 44

Begleiter: Siegrun Weiß

Do./So., 10. bis 13. September – Klettersteige südl. Dolomiten: Alleghesi, Civetta (3220 m); Costantini, Moiazza (2878 m); Stella Alpina, M. Agner (2872 m)

Charakter: Schwere, lange Klettersteige

Anforderungen: konditionsstarke Klettersteiggeher

Talort: Campingplatz Forno die Zoldo (Zelt oder Bungalow)

Gehzeiten: 8 bis 10 Stunden

Teilnehmer: 15 (auch Schüler u. Studenten)

Besprechung: Anmeldung Telefon 0 80 33/39 80

Begleiter: K. Kaske

Sa., 12. September – Hochsailer (2793 m)

Charakter: Klettersteig

Anforderungen: gute Kondition, Schwindelfreiheit, Trittsicherheit erforderlich

Talort: Hinterthal am Hochkönig (1016 m)

Gehzeiten: Aufstieg über Mooshammersteig 5 Stunden; Abstieg über Torscharte 3 bis 4 Stunden

Teilnehmer: 8 bis 10

Besprechung: Dienstag, 8. September

Begleiter: Renate Stenzel

Sa./So., 12./13. September – Kreuzjochspitze (2919 m), Ferwall

Charakter: hochalpine Bergwanderung

Anforderungen: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer

Talort/Hütte: Kappl/Niederelbehütte

Gehzeiten: 7 Stunden/8 Stunden

Teilnehmer: 12

Besprechung: siehe OVB

Begleiter: Paul Weiß

Sa./Mi., 12. bis 16. September – Gemeinschaftsfahrt der Senioren nach Malta, Kärnten; Höhenwanderungen zur Gießener-, Kattowitzer- und Osna-brücker Hütte sowie Kölnbrein-Stausee

Besprechung: Sonderausschreibung

Begleitung: Peps Lallinger

Sa./Sa., 12. bis 26. September (11 bis 12 Wandertage) – Bergwandern bei Trient (sieben Gemeinden, Pala, Fleimstaler)

Hütte: Von Hütte zu Hütte bzw. Gasthof, von Asiago bis Teserò

Gehzeiten: 5 bis 7 Stunden täglich

Teilnehmer: 12

Besprechung: 18. August 1987

Begleiter: Netopil

Sa., 19. September – Treffauer (2306 m), Tuxeck (2225 m), Kaiser

Charakter: Tour im Fels-/Schrofelngelände
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit

Talort: Bärnstatt am Hintersteiner See

Gehzeiten: ca. 8 Stunden

Auskunft: Telefon 1 49 55

Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 19./20. September – Karwendelrundtour (rund um den Bettelwurf) mit Speckkarspitze

Charakter: Bergwanderung

Anforderungen: Ausdauer

Talort/Hütte: St. Magdalena/Hallerangerhaus

Gehzeiten: ca. 5 bis 6 Stunden

Teilnehmer: 10

Besprechung: Donnerstag, 17. September 1987, Sektionsabend, 19.45 Uhr

Begleiter: Brandmeier

Fr./Sa., 25./26. September (Anreise Freitag, 15 Uhr) – Großglockner (3797 m) über Stüdlgrat

Charakter: mittelschwere, kombinierte Bergtour

Anforderungen: konditionsstarke Geher in Fels (III) und Eis

Talort/Hütte: Kals/Stüdlhütte (2802 m)

Gehzeiten: Freitag 3 Stunden, Samstag 10 bis 12 Stunden

Teilnehmer: 9 Personen, eigenständige Seilschaften

Besprechung: Anmeldung 0 80 33/39 80

Begleiter: K. Kaske

Sa., 26. September – Brandberger Kolm (2700 m), Zillertaler Alpen

Charakter: mittelschwierige Bergtour

Anforderungen: Trittsicherheit

Talort: Brandberg

Gehzeiten: ca. 3 Stunden Aufstieg

Begleiter: Wachs



Sa./So., 26./27. September – Mindelheimer Klettersteig, Überschreitung der Schafalpenköpfe (2320 m), Allgäuer Alpen

Charakter: Kletterei auf versichertem Steig

Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Hirschegg im Kleinwalsertal/ Fiderepaßhütte (2070 m)

Gehzeiten: insgesamt ca. 9 Stunden

Teilnehmer: 8

Begleiter: Möller

Sa., 3. Oktober – Daniel (2342 m), Upspitze (2334 m)

Charakter: Bergwanderung

Anforderungen: Trittsicherheit

Talort: Leermoos

Gehzeiten: 6 Stunden

Begleiter: Paul Weiß



Schloßkapelle in Neubeuern

Sa./So., 3./4. Oktober – Zimba (2643 m), Rätikon

Charakter: Felskletterei, II- (Westgrat)

Anforderungen: Seilschaften, Kletterausrüstung

Hütte: Heinrich-Hueter-Hütte (1766 m)

Gehzeiten: Gipfel ca. 3 Stunden

Teilnehmer: 8

Besprechung: siehe OVB

Begleiter: A. Lakowski

Sa., 10. Oktober – Habicht (3277 m), Stubaier Alpen

Charakter: Anspruchsvolle Tour in Fels und Firn

Anforderungen: Kondition, Trittsicherheit in teilweise versicherten Felspassagen und Firn

Talort/Hütte: Gschnitztal/Innsbrucker Hütte

Gehzeiten: 6 Stunden

Teilnehmer: 10

Besprechung: Anmeldung Telefon 0 80 33/39 80

Begleiter: K. Kaske

Sa./So., 3./4. Oktober – Innsbrucker Höhenweg vom Hafelekar zum Bettelwurf (2725 m)

Charakter: leichte Bergtour, Bettelwurf Klettersteig

Anforderungen: Ausdauer, etwas Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Innsbruck/Bettelwurfhütte (2077 m)

Gehzeiten: 1. Tag 5 Std., 2. Tag 7 Std.

Teilnehmer: 10

Besprechung: Auskunft und Anmeldung Telefon 1 49 55

Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 10./11. Oktober – Hochlecken und Zimnitz (Höllengebirge)

Charakter: Bergwandern

Talort: Steinkogelwirt bei Ebensee

Gehzeiten: 3 bis 4 Stunden

Teilnehmer: 20

Begleiter: Netopil

Sa., 17. Oktober – Bergwandern ob Bozen (Südtirol)

Charakter: Bergwanderung mit geselliger Einkehr/Törggelen
Anforderungen: Rüstigkeit
Talort: bei Bozen
Gehzeiten: ca. 3 bis 5 Stunden
Teilnehmer: 54 Personen/Busfahrt
Begleiter: Wachs

Mo., 19. Oktober – Kirchweihmontag-nachmittagsausflug zum Brunnsteinhaus

Abfahrt: 12.30 Uhr am Eisstadion
Abends Treffen in der Auerburg, Oberaudorf
Begleiter: Heidenreich

Sa., 24. Oktober – Persailhorn (2350 m), Steinernes Meer

Charakter: Bergtour in Fels-/Schrofen-
gelände, Klettersteig als Variante
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit,
beim Klettersteig Schwindelfreiheit
Talort: Bachwinkl bei Saalfelden
Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden
Begleiter: Möller

So., 25. Oktober – Spitzsteinhaus und Spitzstein

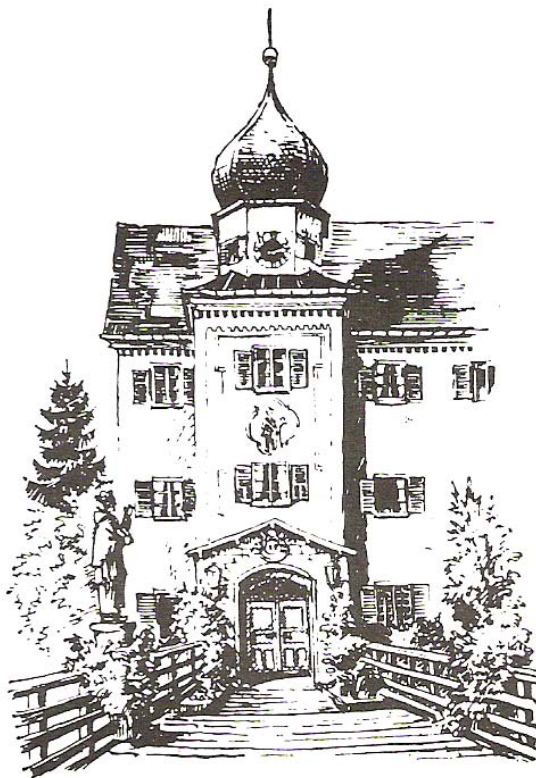
Ausflug mit jungen Leuten der Wendel-
steinwerkstätten
mit Auto in Hüttennähe, auf Wunsch auch
ab Moosbauer zu Fuß
Teilnehmer: nach Anmeldung und vor al-
lem AV-Mitglieder als Begleiter
Begleiter: Netopil

Sa., 31. Oktober – Hochgern (1748 m), Chiemgauer Alpen

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Ausdauer
Talort: Maximilianshütte bei Bergen
Gehzeiten: 5 bis 6 Stunden
Begleiter: Siegrun Weiß

Sa./So., 7./8. November – Hüttenabend auf der Hochries

Begleiter: Heidenreich



Schloßeingang in Wildenwart

Mi., 18. November – Ebner Joch (1957 m), Rofan

Charakter: Bergwanderung
Talort: Eben am Achensee
Gehzeiten: 2½ Stunden Aufstieg
Begleiter: Netopil

Sa., 21. November – Wetterkreuz (1284 m), Chiemgauer Alpen

Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Aufstieg von Süden
Gehzeiten: ca. 2 Stunden Aufstieg
Begleiter: Wachs

So., 22. November – Naunspitze (1635 m), Zahmer Kaiser

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Ausdauer
Talort/Hütte: Kufstein/Vorderkaiserfelden
Gehzeiten: 5 bis 6 Stunden
Begleiter: Siegrun Weiß

Sa., 28. November – Breitenstein (1622 m)

Charakter: leichte Wanderung

Talort: Birkenstein (850 m)

Gehzeiten: ca. 4 Stunden

Besprechung: tel. Auskunft 1 49 55

Begleiter: Mühlberger

Sa., 28. November – Bastelnachmittag im Sektionsraum am Roßacker

Teilnehmer: nur Jugend I

Begleiter: Netopil

Sa., 5. Dezember – durchs Kaisertal (Hinterbärenbad, Vorderkaiserfelden)

Charakter: Wanderung

Talort: Sparchen

Gehzeiten: gesamt 6 bis 7 Stunden

Begleiter: A. Lakowski

Sa., 12. Dezember – Skitest zur Klausen

Charakter: leichte Skitour zum Eingehen

Talort: Frasdorf

Gehzeit: ca. 2 Stunden Aufstieg

Begleiter: Wachs

So., 13. Dezember – Brunnsteinschanze (1545 m) (wenn's noch ohne Ski geht)

Charakter: Bergwanderung

Talort: Waldparkplatz, Nähe Tatzelwurm

Gehzeiten: 2 Stunden Aufstieg

Begleiter: Netopil

Mittwochs: Leichte Bergtouren und Höhenwanderungen nach Ausschreibung im OVB

Begleiter: Lallinger

Donnerstags: Berg- und Klettertouren nach Ausschreibung im OVB

Begleiter: K. Kaske

Ab Juni: Wochentags bzw. abends Klettertraining in Klettergärten der Umgebung; kurzfristige Anmeldung bei K. Kaske, Telefon 0 80 33/39 80

Ausbildung: Sa./So., 20./21. und Sa./So., 27./28. Juni

Kletterkurs auf der Kampenwand

Ausbilder: Bergführer Lüdicke und K. Kaske

Do./So., 23. bis 26. Juli: Gletscherbegehung und Eistechnik am Tuxer Ferner (Zillertaler Alpen)

Übernachtung im Spannaglhäus

Ausbilder: Bergführer Lüdicke und K. Kaske

Vorschau:

23. bis 30. 1. '88 Skiurlaub Grindelwald

31. 1. bis 5. 2. '88 Skiurlaub Tiefencastel

2. Märzhälfte Skiurlaub Briançon



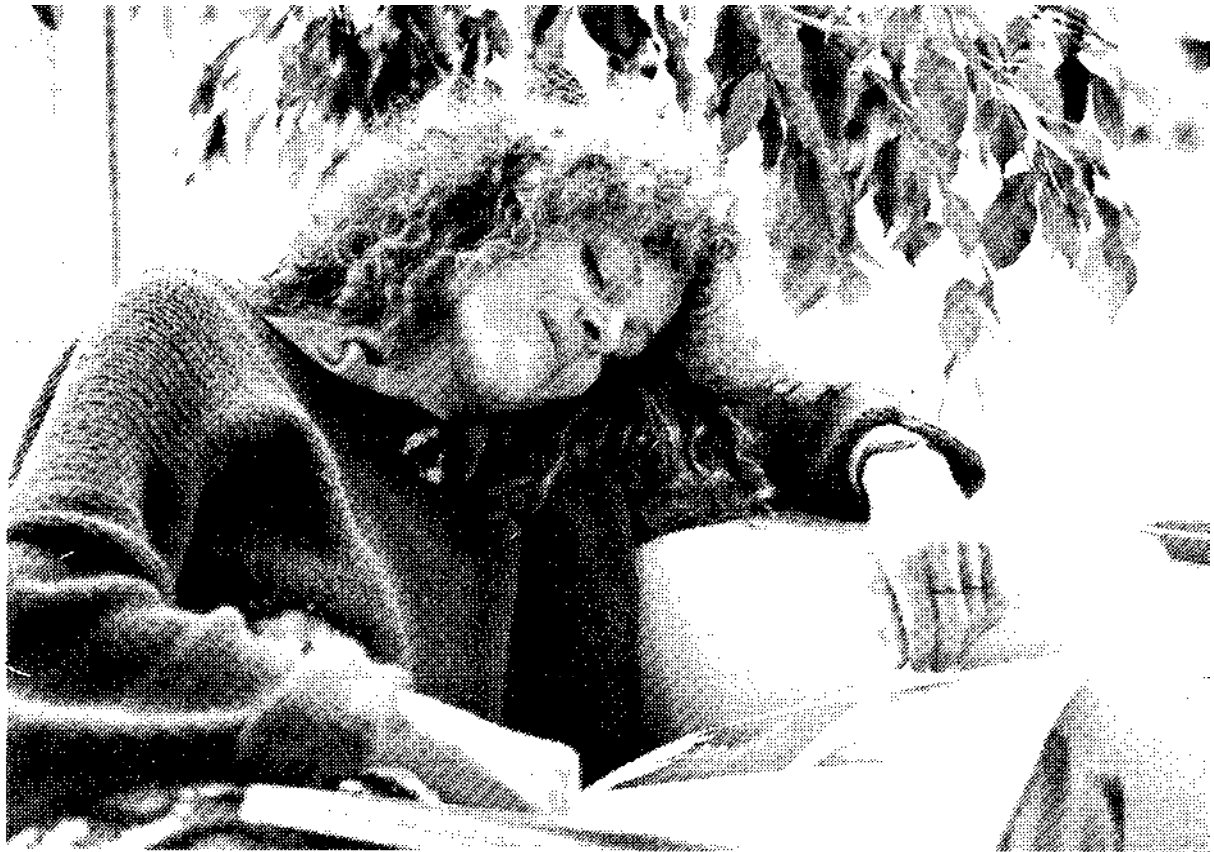
Leonhardspfunden

Erfahrener
Bergführer
gibt
Kletterunterricht



Oberbayerisches Volksblatt

Stets gut informiert durch Ihre Heimatzeitung



WETTEN, DASS GELD DOCH GLÜCKLICH MACHT

Glück läßt sich zwar nicht kaufen, aber vieles, was zum Glück noch fehlt.

Sprechen Sie mit dem Berater in der Sparkasse. Er hat für Sie die maßgeschneiderten Spar- und An-

lagevorschläge - von der staatlich geförderten Vermögensbildung bis zum Wertpapier, vom Bausparvertrag bis zur ausgereiften Immobilie, von der Lebensversicherung bis zum Renta-Plan.

wenn's um Geld geht – Sparkasse

